

GESICHTER & GESCHICHTEN

Ein kleines Museum wird erwachsen

Ein Möbelhaus mit Museum: Besucher aus aller Welt wollen die Ausstellung „Käfer de luxe“ im Designmuseum Steinhoff sehen. Sie zeigt ein kaum bekanntes Kapitel der VW-Geschichte.

VON RÜDIGER MEISE (TEXT) UND MICHAEL THOMAS (FOTOS)

Das kleine Museum hat sich gut versteckt. In der obersten Etage des Möbelhauses Steinhoff am Braunschweiger Platz steht eine tunnelartige, organisch geformte Konstruktion aus Spritzbeton und Stahl. „Das kleinste Designmuseum Deutschlands“, wie sein Schöpfer **Anand Steinhoff** stolz sagt. 2012 verwirklichte er seine Idee, und seither steigen die Besucherzahlen in dem originellen Bau stetig. Die aktuelle Ausstellung „Käfer de luxe“ haben bislang rund 12.000 angemeldete Besucher gesehen. Besucher des Möbelhauses, die beim Schlendern durch die Etagen auch das Museum besichtigen, sind dabei nicht mitgezählt.

Vor wenigen Tagen führte **Andrea Meyer**, die bei Steinhoff für die tägliche Betreuung des Museums zuständig ist, eine Gruppe von Industriedesign-Studenten aus China und Korea durch die Ausstellung. „Wir sind selbst überrascht über die Anziehungskraft von ‚Käfer de luxe‘“, sagt Steinhoff. Besuchergruppen aus Südafrika, Spanien und Italien sowie der ehemalige VW-Aufsichtsrat **Jürgen Peters** waren schon am Braunschweiger Platz, um zu sehen, welche illustre Blechkleider der Karosseriebauer **Friedrich Rometsch** in den Fünfzigern aus Käfer-Chassis schneiderte.

Mit der Ausstellung erzählt Anand Steinhoff ein fast vergessenes Kapitel VW-Geschichte: In den Fünfzigerjahren ist das Wirtschaftswunder in vollem Gange. Wer es sich leisten kann und etwas auf sich hält, liebt es individuell und fährt ein Auto, das kein anderer hat. Das bringt das Geschäft der Karosseriebauer buchstäblich ins Rollen. Friedrich Rometsch baut flache, geschwungene, sportliche Karosserien. Schnell zählen bekannte Hollywood-Schauspieler wie **Gregory Peck** und **Audrey Hepburn** zu seiner Kundschaft.

Akkordarbeiter dängeln in der Rometsch-Werkstatt am Stadtrand von Berlin Aluminiumbleche über Modellen aus massivem Holz. Bei Steinhoff ist ein



Das Haus im Haus: 2012 eröffnete Anand Steinhoff (re.) das Designmuseum mit Kuratorin Manuela van Rossem und Tim Lütke.

solches Holzmodell ausgestellt. „Es gab keine Zeichnungen, nur Modelle und Skizzen“, sagte ein ehemaliger Arbeiter. So wurde jedes Rometsch-Auto zum Unikat.

Ausgeliehen sind sämtliche Exponate, die bei Steinhoff zu sehen sind, von **Traugott Grundmann**, einem Geschäftsmann, der in Hessisch Oldendorf die größte VW-Sammlung der Welt zusammengetragen hat. Auf der Internetseite des Designmuseums erklärt Grundmann die Geschichte des „Käfer de luxe“, dessen Ende Anfang der Sechzigerjahre durch den Bau

der Berliner Mauer eingeläutet wurde. Das Interview mit Grundmann führt Anand Steinhoff selbst – ein solches Gespräch ist fester Bestandteil jeder Ausstellung des Museums.

Der Möbelunternehmer hat sich mit dem kleinen Museum einen Traum verwirklicht, den er weiterträumen will. „Seit meiner frühen Kindheit ist Design

ein wesentlicher Teil meines Lebens“, sagt Steinhoff. Seine Idee, ein Mini-Museum für Design in Hannover zu eröffnen, fand 2010 namhafte Unterstützer – unter anderem **Wolfgang Schepers**, den ehemaligen Direktor des Museums August Kestner, die bis dato einzige Adresse für die Geschichte des Designs in der Stadt. Mit **Manuela van Rossem** vom Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg fand Steinhoff eine Kuratorin, die bis heute jede Schau verantwortet. Allein der Bau des zwölf Tonnen schweren Museums

im Möbelhaus kostete ihn eine sechsstellige Summe – und seinem Statiker manche Stunde Schlaf.

Die erste Ausstellung 2012 war Werk und Wirken des US-Designerehepaars **Ray** und **Charles Eames** gewidmet. Weltbekannt wurde der 1956 von beiden kreierte „Lounge Chair“, eine Variante des Clubsessels aus Schichtholz und Leder. Im Steinhoff-Museum war das gute Stück ebenso zu sehen wie dessen Vorbild: ein Baseballhandschuh. 5000 Besucher zählte die Ausstellung am Ende.

Die zweite Ausstellung „Seid-wärts“,

die Bilder der legendären Seidenstraße oder Werkzeuge zur Verarbeitung des edlen Stoffs zeigte, sahen 10.000 Besucher. Aus den damals ausgestellten, bis zu sechs Meter langen Saris fertigte Stardesigner Jan Kart anschließend in seiner indischen Manufaktur edle Teppiche.

Die aktuelle Schau „Käfer de luxe“ ist jüngst bis zum Juni verlängert worden. Danach will Steinhoff eine Ausstellung zum Leben und Wirken des finnischen Architekten und Designers **Alvar Aalto** präsentieren – wie immer kuratiert von Manuela van Rossem.



Im Möbelhaus ist Andrea Meyer für das Museum zuständig – so auch für den Original-Rometsch auf Käferbasis von 1951 im Schaufenster.



Mehr Bilder zum Thema unter haz.li/museum

Kirche stellt sich kritischen Fragen

Reihe „Katholisch im Dialog“ will heikle Themen angehen

VON SIMON BENNE

Wie hält's die Kirche mit der Sexualmoral? Was tut sie für Flüchtlinge? Wie reagiert sie auf die vielen Kirchenaustritte? Und welche Chancen und Grenzen sieht sie im Dialog mit dem Islam? Um solche Fragen geht es in der Veranstaltungsreihe „Katholisch im Dialog“. Dabei will sich Propst **Martin Tenge** im Gespräch mit Gästen auch kritischen Fragen stellen – gerade weil viele der Themen innerkirchlich immer noch als heiße Eisen gelten: „Als Kirche müssen wir uns bestimmten Themen stellen, weil sie die Menschen bewegen“, sagt er.

Zum Auftakt geht es am Montag, 13. April, 19.30 Uhr, im Tagungshaus St. Clemens, Leibnizufer 17b, um den Islam: „Er wird in Deutschland oft als eine wachsende und gewalttätige Religion wahrgenommen“, sagt Tenge. „Manche haben das Gefühl, überrollt zu werden.“ Mit muslimischen und christlichen Gesprächspartnern will Tenge „in einer Lounge-Atmosphäre“ ausloten, wie gleichwohl ein gedeihliches Miteinander gelingen kann. Am 11. Mai geht es dann um Flüchtlinge und Willkommenskultur. Kirchenaustritte stehen am 18. Juni auf dem Programm, und zum Abschluss geht es am 13. Juli ums Thema „Ehe, Familie, Sexualität – was hat Kirche (noch) zu sagen?“. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr.



Propst Martin Tenge

Ostermontag öffnet der erste Garten

Aktion „Die offene Pforte“ findet zum 25. Mal statt

VON MATHIAS KLEIN

Ein seltener und schöner Einblick in privat gestaltete Grünanlagen: 204 Gärten in Stadt und Region Hannover – vom Innenhof über Kleingärten bis zu kleinen Parks – laden auch in diesem Jahr zu einem Besuch ein, um sich an der Vielfalt, Besonderheit und Schönheit der Gärten und an der Begeisterung der in den grünen Oasen lebenden Menschen zu erfreuen. Insgesamt bietet das neue Programm „Die offene Pforte“ wieder eine bunte Mischung von Gärten, die Gartenliebhabern Anregung und Inspiration für das Gestalten der eigenen Grünfläche bieten oder einfach schön anzuschauen sind.

In diesem Jahr feiert die Initiative ein kleines Jubiläum: „Die offene Pforte“ wird nun zum 25. Mal veranstaltet. 1991 wurde die Idee der offenen Gärten, die damals schon in England verbreitet war, anlässlich der 750-Jahr-Feier der Landeshauptstadt Hannover aufgegriffen und in der Stadt eingeführt. Damals öffneten 26 Gärten ihre Pforten. Seitdem steigt die Zahl der gartenbegeisterten

Teilnehmer in Stadt und Umland kontinuierlich.

In diesem Jahr öffnet der erste Garten in Hannover am Ostermontag, 6. April, von 15 bis 18 Uhr seine Pforten. Der Besuch bei **Barbara** und **Peter Rohde** im Mündener Weg 61 im Heideviertel steht unter dem Thema: „Reihenhausgarten mit möglichst widerstandsfähigen Gemeinschaften der verschiedensten Pflanzen – vom Moos bis zum Mammutbaum.“ Die letzte Gelegenheit zu einem Gartenbesuch bietet sich Anfang November. 38 Gärten sind in diesem Jahr neu im Programm, acht private Refugien sind nach einer Pause wieder mit von der Partie.

Das Programmheft ist ab sofort kostenlos bei den Regionalkommunen erhältlich. In Hannover liegt es an folgenden Stellen zur Mitnahme aus: Hannover-Tourismus-Service, Stadtteilbüchereien, Neues Rathaus und direkt beim Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Arndtstraße 1. Die Broschüre kann auch unter www.hannover.de (Suchwort „Offene Pforte“) heruntergeladen werden.

Hat im vergangenen Jahr mitgemacht: **Klaus Hennemann** zeigt auf diesem Archivfoto ein Insektenhotel in seinem Garten.

Foto: Weiße



Gleich bestellen
08 00 / 12 34 304*

3 WOCHE
FÜR 5 €

Vorteile sichern bis 21.4.

Für Ihre Lieben – unser Osterabo:

Passt perfekt ins Osternest!

Jetzt Oster-Vorteile sichern:

- Volle 3 Wochen HAZ-Qualität für nur 5 € oder 6 Wochen für günstige 10 €
- Unser Dankeschön für Sie: eine Aral SuperCard im Wert von 5 € oder ein buntes Messer-Set
- Das Osterabo endet automatisch

Gleich bestellen:

- Im Internet: haz.de/ostern
- Per Telefon: 08 00 / 12 34 304*

* kostenlose Servicrufnummer

oder

Jetzt Dankeschön sichern!

Hannoversche Allgemeine HAZ